

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Traumreisen für Ernährungsbewusste

Auf gesunde Art schlemmen und trotzdem etwas für die Figur tun können Sie während sogenannter «bio-Kreuzfahrten», die in diesem Jahr an drei Terminen stattfinden:

● 7 Tage über Ostern v. 6.-13. April 1985 ab Genua ins westl. Mittelmeer bis Nordafrika mit der «Enrico C» (16450 BRT);

● 14 Tage vom 13.-27. April 1985 nach Griechenland, Israel und Ägypten mit der «Atalante» (12000 BRT). Hier nimmt Dr. Vogel als Referent teil;

● 12 Tage vom 2.-14. September 1985 ab Amsterdam «Rund um Westeuropa» bis Madeira und Mallorca mit der «Berlin» (7800 BRT), einem Luxussschiff.

An Bord der komplett gecharterten Schiffe wird nur vegetarische Vollwertkost geboten. Das reicht vom Frischkornmüsli und ofenfrischen Vollkornbrötchen (natürlich haben alle Schiffe jeweils eine Getreidemühle mit an Bord) bis zum Diner mit sieben Gängen: Zum Beispiel Salat Walldorf, Auberginen à la Chef, grüne Bohnen «Orientale», Naturreis mit Tomatensauce, Torte «Mont Blanc», Käseauswahl und Früchte der Saison. Die Betreuung der an Kochrezepten interessierten Leser (jeder Passagier erhält die Originalrezepte in Form eines Büchleins als Geschenk) übernimmt Frau Helma Danner, Autorin von Vollwert-Back- und Kochbüchern.

Als besondere Attraktion sind weiterhin so namhafte Referenten wie Dr. med. M. O. Bruker, Dr. med. H. Anemüller, engagierte Wegbereiter der Vollwertkost, eingeladen.

Die Referenten halten Vorträge über die Umsetzung ihrer Erkenntnisse in die tägliche Praxis. Viel Zeit ist für die Fragenbeantwortung während den Diskussionen vorgesehen. Wer sich an Bord gerne bewegen möchte, kann an den regelmässigen morgendlichen Atem- und Körperübungen unter kundiger Anleitung teilnehmen und abends in vergnügter Runde das Tanzbein schwingen. Da sich nur Gleichgesinnte an Bord befinden, findet jeder schnell Kontakt und kann so Urlaub und Gesundheit auf ideale Weise miteinander verbinden.

Bei bio-Kreuzfahrten gibt es ausser Wein und Bier keinen Ausschank von alkoholischen Getränken, und es darf auch nicht geraucht werden.

Die Reisen kosten, je nach Kabine und Reisedauer, von 1190.- bis 6540.- DM in einer Luxuskabine, zuzüglich der Kosten für An- und Abreise, Getränke und die Landausflüge. Für Eltern mit Kindern gibt es Super-Spar-Tarife bis 18. Lebensjahr und darüber bei Ausbildungsnachweis (50%).

Erstmals wird auf Kreuzfahrtschiffen aktiv Umweltschutz praktiziert, indem der an Bord anfallende Müll gesammelt und im Hafen entsorgt wird, statt einfach über Bord zu gehen.

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Schweiz bei: VITA-SANA-Magazin, Postfach, CH-6932 Breganzona, Tel. 091 565853 und beim Veranstalter: bio-Reisen GmbH, D-8959 Hopferau/Allgäu, Telefon 08364/1031.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Molkenkonzentrat

Es ist wirklich erstaunlich, was mit Molkenkonzentrat alles erreicht werden kann. Allerdings braucht es Zeit und Geduld für die Behandlung mit diesem einfachen Milchpräparat, man muss über längere Zeit durchhalten! Es kann innerlich als Getränk verwendet werden, um auf die Magen- und Darmschleimhäute gut zu wirken, oder man wendet es äusserlich an, wie im Fall

von Frau G. P. aus Hamburg, die uns so nett geschrieben hat:

«Eine Schwester von mir, inzwischen 77 Jahre alt, hatte vor etwa vier Jahren am Unterschenkel einen zirka zehn Zentimeter breiten und braunen Ring, wahrscheinlich hervorgerufen durch Venenstauungen. Auf diesem Ring hatte sie bereits einen grösseren, dunkleren Fleck. (Meine Schwester hatte bereits drei Thrombosen und eine

davon sehr schwer). Nachdem ihre Hausärztin, die nicht mehr weiter wusste, sie zu einem Hautarzt schickte, dieser ihr auf Anhieb sagte, er könne ihr nicht helfen, klagte sie mir ihr Leid.

Ich studierte nun den ‚Kleinen Doktor‘, die ‚Gesundheits-Nachrichten‘ und gab ihr den Rat, das Bein täglich mit Molkosan zu betupfen, was sie dann regelmässig tat. Nach zirka drei Monaten war der Ring schmaler, die sehr dünne Haut des ganzen Ringes normalisierte sich, und nach zirka eineinhalb Jahren intensiver Behandlung zeigte das Bein eine ganz normale Hautfarbe. Seitdem sind keinerlei Veränderungen mehr festzustellen, und wir hoffen, dass dies auch so bleibt. Andernfalls würde meine Schwester sofort wieder mit der Molkosankur beginnen.

Meine Schwester und ihre Familie halten sich sehr an Ihre Präparate. Ich selbst bin auch Anhängerin Ihrer Methoden, mit guten Erfahrungen! Zum Beispiel sind bei uns ständig die sehr schmackhaften Gemüse- und Obstsaften im Gebrauch, ebenso viele Tropfen, alles mit gutem Erfolg.»

Was man aus dieser Erfahrung lernen kann, ist, dass nur Ausdauer zum Erfolg führt. Die wenigsten Leute haben viel Ausdauer. Eineinhalb Jahre waren nötig, bis sich die Haut normalisierte. Die Kapillaren waren erweitert, und sie konnten sich durch den Einfluss der rechtsdrehenden Milchsäure wieder regenerieren. Molkosan stellt äusserlich wie innerlich einen zuverlässigen Heilfaktor dar!

Tote Zähne – Ursache vieler Erkrankungen

Man kann sich kaum vorstellen, dass wurzeltote Zähne, also solche, die nur noch gefühllos im Kiefer stecken, die Ursache vieler Erkrankungen sind.

Solche Zähne reagieren nicht mehr auf äussere Reize, sie tun beim Bohren nicht mehr weh, weil der ganze Zahn und somit auch sein Nerv tot ist. Die Gefährlichkeit toter Zähne besteht darin, dass sie vom Organismus als Fremdkörper empfunden werden, und was noch schlimmer ist, sie streuen Gifte in die Blutbahn. Weil der Körper gegen diese Störenfriede ständig

anzukämpfen hat, werden seine Abwehrkräfte überfordert und geschwächt. Aus diesem Grunde werden zum Beispiel bei Krebserkrankungen tote Zähne oder nicht mehr funktionsfähige Mandeln beseitigt. Die giftigen Streuherde können verschiedene Erkrankungen auslösen. Rheumatische Beschwerden, Rhythmusstörungen des Herzens, Nierenentzündungen sind ebenfalls die Folge toter Zähne, um nur einige Beispiele zu nennen.

Eine typische Erfahrung machte Herr G. M. aus B. Von ihm erhielten wir am 12.10.84 einen Brief, den wir in diesem Zusammenhang auszugsweise unseren Lesern wiedergeben.

«Jetzt möchte ich Ihnen meinen grossen Dank ausdrücken für den sehr guten Rat, den Dr. Vogel im ‚Kleinen Doktor‘ geschrieben hat, in bezug auf tote Zähne.

Ich hatte schon seit Jahren ein unbestimmtes Gefühl in einer Reihe toter Zähne. Es war kein richtiger Schmerz, aber doch ein Gefühl, das einmal stärker und dann wieder schwächer war. Der Zahnarzt meinte, davon sterbe man nicht und ich könne noch mit einem Eingriff bis fünf Jahre warten.

Aber wenige Wochen später bekam ich Rheuma in meiner rechten Hüfte. Es wurde immer heftiger, als ob eine elektrische Entladung von meiner rechten Hüfte durch meinen ganzen Körper zog. Darauf ging ich zum Zahnarzt und liess mir die toten Zähne ziehen. Das ist nun fast drei Wochen her, und seitdem habe ich kein Rheuma mehr gespürt.

Es ist fast unglaublich, dass die Schmerzen von einem Tag auf den anderen weggeblieben sind.»

Wenn Sie an unbestimmten rheumatischen Beschwerden leiden, an einem Reissen und Ziehen in den Gliedern, dann denken Sie daran, Ihre Zähne untersuchen zu lassen.

Hilfe bei Ohrenproblemen

Frau V. aus Sargans schrieb uns: «Hiermit möchte ich Euch eine freudige Nachricht über meinen 5jährigen Sohn Daniel mitteilen. Mein kleiner Sohn hatte bereits als 3jähriger starke Ohrenschmerzen. Nach einem Jahr wiederholte sich dies und wurde

so schlimm, dass er nach zwei Wochen nichts mehr hören konnte. So habe ich mich im Frühjahr 1984 an einen Ohren- und Nasenspezialisten gewandt. Die Situation war wie folgt: Katarrh und Vereiterung der Stirnhöhle; verstopfte Nase und gestörtes Gehör. Der Arzt verschrieb Antibiotika und sagte, wenn diese Situation im Herbst nochmals kommen sollte, dann müssten die Mandeln entfernt und auch die Ohren operiert werden. Das Penicillin half für ein paar Monate, aber im Herbst 1984 kam das Ohrenweh wieder und Daniel konnte nichts mehr hören. Für mich als Mutter war das sehr schwer zu ertragen. Besonders abends, wenn mein Mann und ich mit dem Kleinen ein Gebet sprechen wollten, sagte er: ‚Mami, Papi, ich höre Eure Gebete nicht mehr so gut wie früher‘. Wir mussten laut schreien, damit er uns verstand.

Wir hatten für unsere 6köpfige Familie schon immer den ‚Kleinen Doktor‘ zu Rate gezogen und seit Jahren die ‚Gesundheits-Nachrichten‘ gelesen. So wurde mir nun empfohlen, Plantago, Echinaforce, Lachesis D₁₂, Cinnabaris D₃ und Hepar sulf. D₄ anzuwenden. Nach zwei Wochen kam der Erfolg! Daniel hört wunderbar. Jetzt muss er im Kindergarten nicht mehr sagen: ‚Ich habe nichts gehört‘. Ich werde Daniel weiterhin regelmässig Plantago, Echinaforce und Urticalcin geben. Herzlichen Dank.

Vertrauen in Naturmittel

Heute kann man deutlich das Streben aufgeklärter Menschen nach gesunder Lebensführung beobachten. In der Wahl der Medikamente ist man vorsichtiger geworden und sucht nach Mitteln zur Erhaltung der Gesundheit. Gemeint sind damit Heilmittel auf pflanzlicher Basis, die nicht nur im Krankheitsfall eingenommen werden, sondern auch um vorbeugende, ausreichende Abwehrkräfte im Organismus zu schaffen. In der kälteren Jahreszeit mit wechselhaftem Wetter sollte man gegen Erkältungen gewappnet sein und geeignete Mittel in reduzierter Dosierung einnehmen.

In diesem Zusammenhang erreichte uns von Frau M. O. aus Ispra ein Brief, der ihr

Vertrauen in natürliche Mittel zum Ausdruck bringt.

«Ich erlaube mir, Ihnen zu schreiben, um meine Begeisterung über Ihre Produkte ausdrücken zu können. Ich bin Italienerin und arbeite in einem Forschungszentrum, wo ich vor einiger Zeit von fremden Kollegen über ihre Produkte sprechen gehört habe. Ich liess mir daraufhin die ersten Vogel-Mittel schicken und bin damit sehr zufrieden. Echinaforce finde ich sehr gut, um Erkältungen vorzubeugen, Urticalcin und Weizenkeimöl gebe ich täglich meinen Kindern, Boldocynara und Nephrosolid sind ausgezeichnet. Ich bedaure, dass man in Italien solch wunderbare Mittel nicht finden kann. Ich hoffe, dass es möglich sein wird, Ihre Produkte zu erhalten. Ich bin dafür sehr dankbar.»

Ein kleiner Hinweis wird Ihnen helfen, jede Erkältung gut in den Griff zu bekommen. Wenn Sie zu niessen beginnen, bleierne Müdigkeit und Gliederschmerzen verspüren, dann nehmen Sie fünf Tropfen Camphora D₁, ein homöopathisches Mittel, und träufeln Sie es direkt auf die Zunge. Sie sollten das Fläschchen stets griffbereit haben und dieses Mittel, beim geringsten Anzeichen einer Erkältung, sofort anwenden. Überzeugen Sie sich selbst von dieser wunderbaren Heilkraft und langsam werden Sie zu den einfachsten Mitteln, welche die Natur uns bietet, Vertrauen fassen.

Mitteilung an unsere Leser

Die im Artikel «**Diabetes (Zuckerkrankheit)**» (Nr. 1/85, Seite 11) erwähnten, ungerösteten, weissen Kaffeebohnen sind gemahlen erhältlich bei der

A. Vogel GmbH, 9053 Teufen

Achtung! Roh-Kaffeebohnen *nicht* in elektrischen Mühlen mahlen

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag
am Dienstag, den 19. März 1985, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock

W. Nussbaumer spricht über: «Behandlung von Alterserscheinungen und über Nährsalze».
